

Der. Gesellschafter.

Einrückungs-Gebühr für die dreispaltige Garmond-Zeile oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 Kr., bei mehrmaligem je 1/2 Kr.

Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 Kr., im Bezirk Nagold 1 fl. 2 Kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 Kr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 112.

Donnerstag den 28. September

1871.

Amthche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die geseklich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiebych vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezeffe ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleich als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesekliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Datum der amtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
16. Septbr. 1871.	Christoph Geigle, Lindewirth in Schönbronn.	den 1. Dezember, Vormitt. 10 Uhr,	Schönbronn.	Liegenschafts-Verkauf am 30. Novbr., Vormittags 11 Uhr.
16. Septbr. 1871.	† Joseph Sehr, Spinner von Ebhausen.	den 8. Dezember, Vormitt. 9 Uhr,	Ebhausen.	Liegenschafts-Verkauf am 8. Dezember, Vormitt. 9 Uhr.

Nagold. Erfüllung der Militärpflicht betreffend. In Folge höherer Erlasse wird bekannt gegeben:

- 1) Wenn unerercirte Ersatzreservisten (Voraussetzungen, dreimal Zurückgestellte, außerhalb des Contingents Gefallene etc.) sich in das Ausland begeben wollen, so werden dieselben mit den zum Ausweis über erfüllte Militärpflicht notwendigen Militärpapieren auf Ansuchen vom Oberamt versehen werden.
- 2) Wie sämtliche, in Württemberg wohnende, im militärpflichtigen Alter stehende Deutsche in Württemberg gestellungspflichtig sind, ebenso sind sämtliche, in einem andern deutschen Staat wohnenden Württemberger in dem betreffenden deutschen Staat und nicht in Württemberg gestellungspflichtig.
Nur auf Bayern findet dies keine Anwendung, sondern es gelten in Beziehung auf die in Bayern wohnenden Württemberger die Vorschriften §. 20., Ziffer 4 und 5 der Ersatz-Instruktion. Weil aber
- 3) den in andern deutschen Staaten sich aufhaltenden militärpflichtigen Württembergern das neue Recht noch wenig bekannt sein wird, so sollen dieselben, um nicht benachtheiligt zu sein, zur Meldung in dem betreffenden Staat angewiesen werden. Die Orts-Vorsteher werden daher aufgefordert, solche Militärpflichtige aus ihren Gemeinden, unter genauer Angabe der Adressen, alsbald je in abgeordneten Schreiben hieher anzuzeigen.

K. Oberamt. Bölk.

Den 25. September 1871.

Revier Grömbach.

Der heutige Ertrag an Fichten- & Weisstannen-Zapfen.

Samstag den 30. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
im Amtszimmer des Unterfertigten versteigert.
Grömbach, 24. September 1871.
K. Revieramt.
Schiele.

Revier Grömbach.

Brennholz-Verkauf.

Mit dem am
Dienstag den 3.
Oktober, 9 Uhr,
in Edelweiler statt-
findenden Verkauf
kommen ferner noch
zur wiederholten
Versteigerung aus Reutplatzberg und Hez-
winkel:
78 1/2 Klafter tannene Scheiter.
Altenstaig, 26. September 1871.
K. Forstamt.
Herbegen.



Revier Nagold.

Wegbau-Akkord.

Am Montag den 2. Oktober d. J. wird die Planirung von 120-150 Ruthen Wegstrecke im Staatswald Moltenberg, Markung Wildberg, in Akkord gegeben. Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr beim Sichte auf dem Weg von Wildberg nach Oberjettingen.
Nagold, 27. September 1871.
K. Revieramt. Bährlein.

2) Hatterbach.

Lang- & Klobholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 2. Oktober d. J., Vormitt. 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus:
43 Stück Langholz,
226 Stück Säglöche mit 7564 Cubit.,
im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß das Holz gefällt ist und auf Verlangen vorgezeigt wird.
Den 25. September 1871.
Gemeinderath.



Schopfloch,
Oberamts Freudenstadt.

Markt-Anzeige.

Die hiesige Gemeinde hat die Erlaubniß erhalten, jährlich zwei Vieh- und Krämermärkte abhalten zu dürfen.
Der erste Markt findet nun am Kirchweihmontag den 16. Oktober d. J. statt, wozu Viehbesitzer, Handelsleute etc. eingeladen werden. Standgeld jeder Art frei.
Den 25. September 1871.
Schultheißenamt.
Schmid.

2) Nagold.

Ruß- & Brennholz-Verkauf.

Aus den Stadt-
waldbezirken Mitt-
lerberg 3 und
Bühlkopf werden
am Montag den 2.
Oktober,
Nachmitt. 1 Uhr,
öffentlich versteigert:
186 Stämme tannenes Langholz mit
67,51 Cubikmeter,
152 Stück Stangen, 12-20 Centimeter



unten stark und 9-14,3 Meter lang,
 24 Stück Stangen, 12 Centimeter unten stark und 9-12 Meter lang,
 68 Meter tannene Scheiter und Prügel und
 1770 Stück gebundene tannene Wellen.
 Die Zusammenkunft findet beim kleinen Stadtkirchlein statt.
 Den 25. September 1871.
 Gemeinderath.

2) Böfingen.
A f f o r d.
 Die hiesige Gemeinde will an ihrem Schulhaus den hintern Giebel verschindeln lassen. Affordsliebhaber werden auf Samstag den 30. September, Mittags 1 Uhr, auf das hiesige Rathhaus eingeladen.
 Schultheißenamt.
 Kentscher.

Privat-Bekanntmachungen.
Aufforderung.
 Derjenige, welcher den grünen halb-wollenen Schirm mit polirtem Fagon-Griff am letzten Schäfermarkt in der Restauration von J. Röhm in Wildberg mitgenommen hat, aus Unvorsichtigkeit oder Muthwillen, wolle denselben wieder dort abgeben, widrigenfalls er gerichtlich belangt wird.
 R. R.

Jfelshausen.
 Unterzeichneter verkauft einen 2 Jahre alten, zum Jagen ganz guten **Dachshund**.
 Schultheiß Käufer.

Gesuch eines Dienstmädchens.
 Auf Martini d. J. wird ein solides, treues, fleißiges Dienstmädchen, das in allen häuslichen Arbeiten bereits bewandert ist, in eine kleine Familie von höherem Stand auf dem Lande (in der Nähe von Calw) gesucht. **Lohn 60 bis 70 fl. per Jahr.**
 Näheres bei der Redaktion.

N a g o l d.
 Ein ordentliches
M ä d c h e n
 von 16-18 Jahren, welches besonders auch Liebe zu Kindern hat, findet auf Martini eine Stelle; bei wem? ist zu erfragen bei der Redaktion.

2) Wildberg.
Schlossergesellen-Gesuch.
 Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei
 Carl Hebel,
 Schlossermeister.

2) N a g o l d.
1000 fl. & 100 fl.
 Pflegel sind gegen gesetzliche Sicherheit auszufleihen durch
 Louis Kappler,
 Rothgerber.

Sichere Hilfe für Männer,
 die sich geschwächt fühlen, bietet einzig reell das Buch: „Dr. Retau's Selbstbewahrung“ (mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen), das in G. Poenike's Schulbuchhandlung in Leipzig bereits in 72 Auflagen (ca. 200,000 Expl.) erschienen und dort, sowie in jeder Buchhandlung in Stuttgart, bei J. Ulrich für 1 fl. 45 kr. zu bekommen ist.

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen als wahrhaft nutzbringend und reell empfohlen.

Magenmorsellen,
 bereitet von W. Stuppel in Alpirsbach.
 Dieselben sind nach ärztlichen Gutachten das beste wirkende Mittel in allen Fällen der verschiedenen Magenleiden.
 Sie wirken erfolgreich gegen Magenschmerz, Verschleimung, Blähungen, Unverdaulichkeit und Säure des Magens, gegen Schlaflosigkeit und Gähnen nach Tisch.
 Sie beleben den Appetit, und in kurzer Zeit sind die hartnäckigsten Magenleiden gehoben.
 Zu beziehen in geschlossenen Schachteln mit Firma W. Stuppel durch die meisten Apotheken, sowie vorräthig in Nagold bei
Hrn. Gottlob Knodel.

N a g o l d.
Hochzeits-Einladung.
 Am Dienstag den 3. Oktober feiern wir unsere Hochzeit und laden aus diesem Anlaß unsere Verwandte und Bekannte zu einem Glase Wein zu Schiffwirth Käufer freundlichst ein.
Joh. Michael Maier, Schneider,
 und
Mathilde Gneer,
 Tochter des Joh. Christ. Käufer, Schneiders hirt.

Die in solidem Fortbestand seit länger als zwanzig Jahren als ein probates **Linderungsmittel** rühmlichst bewährten **Kräuter-Bonbons** des Kgl. Pr. Kreis-Physikus **Dr. Koch** zu Heiligenbeil, werden in Originalschachteln à 18 und 35 kr. nach wie vor ausschließlich ächt debitirt durch **G. W. Zaiser** in Nagold.

N a g o l d.
Nicht zu übersehen!
 200 Centner
Oefen, Heerde
 aller Art, Gußwaren, welche ich auf Lager habe, setze ich, um damit schnell aufzuräumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen dem Verkaufe aus.

Alte Oefen und altes Eisen nehme ich zu den höchst möglichen Preisen an Zahlungsstatt an.
 D. G. Kedd.

Fallsucht (Krämpfe) heilbar!
 Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie, Krämpfe) durch ein seit 9 Jahren bewährtes nicht medicin. Universal-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medaillen, Diplome u. zu Warendorf in Westfalen,“ welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste und Dankjagungs-schreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

Die allgemein beliebten ächten **Honig-Brust-Bonbons** und die mit vielem Erfolg gekrönten ächten **Jugwer-Pastillen** für Magenleidende von Carl Haas in Lahr sind in Schachteln à 12 kr. allein zu haben bei **Gottlob Knodel** in Nagold.
 Christian Burghard in Altenstaig.

Oberjesingen, Oberamts Herrenberg.
Weißtannensamen
 kauft in trockenem Zustand
 J. M. Kirn,
 Samenhändler.

Altes Malz
 in schöner guter Ware ist vorräthig bei
 C. W. Heiler in Calw.

B.G. Donnerstag den 28. Septbr. bei Bierbrauer Fischer.
 N a g o l d.
Wohnung zu vermieten.
 Das von Herrn Dr. Sträßler bisher bewohnte Logis ist auf Martini zu vermieten.
 A. Reichert.

Wichtig für Geschlechtsleidende.
 Dr. Richard's Lebensspillen für geschwächte Mannbarkeit, Pollutionen, Weißfluß u. dergl. Preis 2 Thaler. 1/2 Dosis 1 Thaler. Hilfe rasch und sicher durch **C. Reife** in Thonberg-Leipzig.

3) Wildberg.
Flaum & Bettfedern,
 sowie stets fertige Betten empfiehlt in bester Qualität und zu den billigsten Preisen **Wittwe Schweichardt.**
 Jfelshausen.
 Eine 2 Eimer haltende, noch ganz gute **Braupfanne**
 hat zu verkaufen
 Schultheiß Käufer.

Oberschwandorf.
Afford.
 Die Gemeinde Oberschwandorf beabsichtigt im Gewand Buch einen neuen Feldweg anzulegen und vergibt zu diesem Zwecke die zur Anlage desselben nöthige Erdarbeit, welche zu 300 fl. veranschlagt ist, am **Dienstag den 3. Oktober,** Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhaus im Wege der öffentlichen Submission.
 Pläne und Kostenvoranschlag nebst Affordbedingungen können auf dem Rathhaus eingesehen werden.
 Gemeinderath.

Gestorben:
 Den 26. Sept.: Joh. Hemminger, ledig, 48 Jahre alt. Beerdigung 28. September, Nachmittags 1 Uhr.

Abonnements-Einladung
 auf den **Gesellschafter.**
 Diejenigen, welche in das Abonnement für die Monate Oktober bis Dezember einzutreten wünschen, wollen ungesäumt ihre Bestellungen bei den betr. Postboten oder nächstgelegenen Poststellen aufgeben.



Tages-Neuigkeiten.

Unter den evangelischen Lehrern, die sich an Winterabendschulen 1870-71 ausgezeichnet haben und mit einer Prämie bedacht wurden, ist aus dem hiesigen Bezirk ausgeführt: Unterlehrer Deuble in Gillingen.

Gestorben: den 23. Sept. zu Herrenberg der ref. Posthalter Zerwed, 85 J. a.

Stuttgart, 23. Sept. Heute Morgen sind 35 Mann theils von der Steuer-, theils von der Forst-, theils von der Grenz-Wache nach Elsas und Lothringen abgegangen, um daselbst als Reichszollwächter zu funktionieren. Dieselben wurden sämtlich mit neuer Montur und Armatur versehen und erhielten die Auszeichnung als Oberwachmeister. Ihre tägliche Zulage beträgt per Mann 10 Frcs. Am 4. August sind 25 Mann unter den gleichen Verhältnissen nach Elsas und Lothringen abgegangen.

Stuttgart, 25. Sept. Im 14. Wahlkreis wurde Professor Römer (Tübingen) jetzt Oberhandelsgerichtsrath in Leipzig fast einstimmig zum Reichstagsabgeordneten wieder gewählt. Im 13. Wahlkreis wurde an Stelle Streich's, der nicht mehr als Candidat auftrat, Moritz Mohl gewählt.

Stuttgart, 26. Sept. Auf Allerhöchsten Befehl bringt der Minister des Innern folgendes königliche Dekret zur Kenntniß der Amtskorporationen. Die Amtskorporationen des Landes haben Meiner geliebten Gemahlin und Mir aus Anlaß des 25. Jahrestags Unseres festlichen Einzugs in die Residenzstadt ihre Glückwünsche durch Deputationen derselben dargebracht und Uns zugleich den durch Beiträge derselben gebildeten Fonds zur Errichtung eines zweiten Hauses der Barmherzigkeit als Landesstiftung zur Verfügung gestellt. Wir haben diese Stiftung, die ganz Unseren Absichten entspricht, angenommen und es ist deshalb der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins die erforderliche Weisung ertheilt worden. Von der treuen Anhänglichkeit und aufrichtigen Liebe, die Wir bei dieser Feier, die Uns die Gnade Gottes erleben ließ, erfahren durften und von der Art der Bethätigung derselben sind Wir tief gerührt und brüden dafür den Amtskorporationen des Landes Unseren gnädigen und wohlwollenden Dank aus. Karl. (Auch an die landwirthschaftlichen Vereine wurde von Sr. Maj. ein huldvolles Dankschreiben erlassen.)

Stuttgart. Die Festlichkeiten zu Ehren der silbernen Hochzeit des königlichen Paares begannen am Freitag mit einem großen Hofball, der im Königsbau gehalten wurde. Es waren, wie es heißt, an die 3000 Einladungen ergangen. Um 8 Uhr erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin, unter dem Vorantritt des Hofmarschalls Generals v. Valois. Der Ball fand seinen offiziellen Abschluß um 1 Uhr. — Am Samstag Vormittag halb 11 Uhr begann im königlichen Residenzschloß der Empfang der in einer Reihe von Sälen und Gemächern versammelten Standesherrn, der Angehörigen des königlichen Hofstaates, der höchsten Staatsbeamten, sowie der Deputationen der verschiedenen Korporationen, Behörden und Vereine, welche zur Gratulation bei Ihren Majestäten angemeldet worden, statt. Abends um 5 Uhr war Empfang des diplomatischen Corps, eine halbe Stunde später begann die Galla-Tafel im weißen Saale des königlichen Residenzschlosses. Den Trinkspruch auf Ihre Majestäten den König und die Königin brachte der Präsident der Kammer der Standesherrn Graf von Rechberg aus; er wurde erwidert von Seiner Majestät und zwar in folgenden Worten: „Ich kann Ihnen unseren Dank nicht wärmer aussprechen, als indem ich dem Ausdruck gebe, was tief in unseren Seelen ruht, und trinke auf das Wohl unserer Heimath, unseres heiß geliebten Württembergs!“ Die Gesellschaft, die aus mehr als 200 Eingeladenen bestand, stimmte freudig ein in dieses Hoch auf das Vaterland. Mit dem Eintritt der Dunkelheit begann im Hofe der neuen Infanteriekaserne die Zusammenstellung des Fackelzuges. Am Zuge theilnahmen die Stadtreiter, verschiedene berittene Festordner mit Flambeau, 6 Musik-Kapellen, in ganz besonders hervorragender Weise aber die Feuerwehr. Im Schloßhofe wurde „Heil unserem König Heil!“ angestimmt, das Hoch auf den König, der Glückwunsch der ganzen Bevölkerung brachte Oberbürgermeister v. Sieß aus und tausend-, viel tausendstimmig fiel die versammelte Menge ein. Der König und die Königin, die vom großen Balkon des mittleren Hauptportals die Huldigung sahen, beschieden den Oberbürgermeister und den Obmann des Bürgerausschusses zu sich, mit dem Ersuchen, der Einwohnerschaft den gnädigsten Dank Ihrer Majestäten auszudrücken. Das war eine Huldigung, so großartig, so freiwillig, so glänzend als je eine solche einem geliebten Herrscher-Paare dargebracht worden. Aber noch fehlte die Kunst, ihr wurde der ihr gebührende Antheil bei der Festvorstellung im K. Hoftheater am Sonntag Abend. Es kam zur Aufführung der „Feenfee“ von Auber, jene Oper, die am gleichen Tage vor 25 Jahren gegeben worden. (B. Z.)

Canstatt, 25. Sept. Das fünfzigste landwirthschaftliche Centralfest, verbunden mit der Feier des 25jährigen Ehebandes Ihrer königlichen Majestäten, wurde heute mit besonderem Glanz begangen, und die getroffenen Veranstaltungen wurden durch schönes Wetter belohnt. (St.-Anz.)

Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß in Canstatt von Oberamtsstierarzt Kallischmid in Ludwigsburg 40 Kaninchen von französischer Abstammung in 4 nach dem Alter gebildeten Abtheilungen ausgestellt waren, als gelungener Versuch zur Einführung der Zucht dieser Thiere. — Die von Hettlich veranstaltete Hundeausstellung wird von Thierfreunden stark besucht; man sieht dort wirklich die seltensten Exemplare des Hundgeschlechtes; besonders schön sind die Bernhardiner vertreten.

Ulm, 23. Sept. Im Laufe des heutigen Vormittags hat die Zählmaschine der schwäbischen Industrieausstellung die hunderttausendste Person, welche eingetreten ist, angezeigt. Es sind dabei weder die Abonnenten, noch die zu ermäßigten Preisen Eingelassenen, wie Schulen, Fabrikarbeiter etc. gerechnet. Der Besuch ist fortwährend ein ungemein starker. Militärpersonen ist der Eintritt zu ermäßigtem Preise gestattet. Um hiesigen Dienstboten den Besuch zu erleichtern, wurde die Einrichtung getroffen, daß dieselben morgenden Sonntag nur 6 kr. Entree zu bezahlen haben. (S. M.)

Hopfenpreise divergiren zwischen 100 und 170 fl. Die Obstpreise zwischen 3 fl. 36 und 4 fl. 30 kr. pr. Ctr. Privatdepeſchen aus Elsas und Polen melden einen Preisrückgang des Hopfens.

München, 23. Sept. Die heute im Glaspalaste stattgefundene erste öffentliche Katholikenversammlung war ungemein zahlreich besucht. Es waren 6600 Eintrittskarten ausgegeben. Die Versammlung nahm die Vorträge mit gespannter Aufmerksamkeit und lebhaftem Beifall auf. Als Redner trat auch Vater Hyacinthe auf, er hielt seinen Vortrag in französischer Sprache.

München, 23. Sept. Im weiteren Verlauf der nicht öffentlichen katholischen Versammlung fanden alle Anträge betreffs der Bildung von Vereinen zur Fortpflanzung der Reformbewegung und der Bildung von Gemeinden durch die fast einstimmig angenommenen betreffenden Anträge der Professoren Zirngibl und Schulte ihre Erledigung. Der Antrag Zirngibl lautet: Es möge von der gegenwärtigen Versammlung für die Durchführung einer organisirten katholischen Bewegung aus ihrer Mitte eine ständige Kommission mit dem Rechte unbeschränkter Kooption niedergelegt werden. Die Versammlung soll zugleich dieser Kommission ihr unbedingtes Vertrauen aussprechen, sie auf dem Gebiete der Organisation mit der ihr selbst zustehenden Autorität betrauen und ihr jede benötigte materielle wie geistige Unterstützung zusagen. Als Kommission werden eingesetzt der Vorstand des Katholikentages mit Einschluß der beiden Vorstände des Münchener Komites. Professor Schulte, als Referent über die Bildung von Gemeinden, stellt den Antrag, der Katholikentag möge folgende Beschlüsse fassen: 1) An allen Orten, wo das Bedürfnis sich einstellt und die Personen vorhanden sind, ist eine regelmäßige Seelsorge herzustellen. Ob solcher Fall vorliegt, können nur die Lokalkomitees beurtheilen; das Gerathenste wäre, sich mit dem Münchener Centralomite in Verbindung zu setzen. 2) Wir haben ein Recht darauf, unsere Priester vom Staate wo und so lange kirchliche Akte die Voraussetzung bürgerlicher Rechte sind, als zur Vornahme solcher berechtigt anerkannt zu sehen. 3) Wo es möglich ist, soll um diese Anerkennung eingeschritten werden. 4) Der Einzelne ist bei unserem Nothstande im Gewissen berechtigt, zur Vornahme bischöflicher Funktionen fremde Bischöfe anzugehen; wir sind berechtigt, sobald der richtige Moment gekommen, dafür zu sorgen, daß eine regelmäßige bischöfliche Jurisdiktion hergestellt werde. Nach Annahme dieser Anträge erfolgte die Mittheilung, daß morgen nach ertheilter Genehmigung des Magistrats Gottesdienst in der Nikolaikirche gehalten werde. Hierauf Schluß der Sitzung. (S. M.)

München, 24. Sept. Weltpriester Dr. Hirschwälder aus Breslau ist vom Erzbischofe von München (?) suspendirt worden, weil er am Altkatholiken-Congresse theilgenommen habe.

Döllinger hat dem Congreß der Altkatholiken in München beigewohnt und sich auch mehrfach in längeren Auslassungen als Sprecher hören lassen. Ein Reformator der katholischen Kirche will er nicht werden. Er hält fest an den Beschlüssen des Tridentiner Concils, die bis auf den heutigen Tag die Scheidewand zwischen der katholischen und evangelischen Kirche bilden. Nur das Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit will er nicht anerkennen, weil es ebenso gefährlich für die Kirche als für den Staat sei. Diese Meinung theilen seine Gesinnungsgenossen. Die aber, welche weiter gehen wollen, welche fordern, daß es an der Zeit sei, die Ohrenbeichte und das Eölibat abzuschaffen und noch gar manche Lehren und Gebräuche, die mit der christlichen Lehre nicht zu vereinbaren sind, abzuthun, sind nicht damit zufrieden, wenn man auf halbem Wege stehen bleibe. — Unter den vielen Fremden, die in unsern Mauern weilen, befindet sich auch Joh. Ronge, welcher beabsichtigt, morgen einen öffentlichen Vortrag zu halten. Hr. Ronge steht durchaus in gar keiner Berührung mit dem Altkatholiken-Congresse.

Die Königin Isabella von Spanien ist mit Gefolge am 18. Sept. in Nürnberg eingetroffen, hat daselbst die Kirche besucht und dann ihre Reise über München nach Oberammergau fortgesetzt.

Vor seiner Abreise aus Reichenhall hat Fürst Bismarck ein prächtiges Album mit den photographischen Ansichten des Curorts von der Stadt zu Geschenk erhalten. Eine Deputation des Gemeinderaths, an deren Spitze der Bürgermeister stand, überreichte dasselbe.

Berlin, 20. Sept. Eine neue Annexion oder Accession wird in Aussicht gestellt. Man vermutet, daß unter dem Einflusse des Fürsten von Hohenzollern auf Schloß Weinburg in der Schweiz, wo gegenwärtig der Herzog von Anhalt als Gast des Fürsten weilt, der Entschluß des Erstern, zu Gunsten des Königs von Preußen auf die Regierung zu verzichten und Anhalt mit Preußen zu vereinigen, zur Reife kommt. Die Auseinandersetzung des fürstlichen und des Landesvermögens ist so gut wie beendet.

Berlin, 22. Sept. Der Reichskanzler ist heute Mittag nach seinen Besitzungen im Rauenburgischen abgereist. Aus dem Umstande, daß der Geh. Legationsrath Bucher ihm am kommenden Sonntage dahin folgen wird, kann wohl geschlossen werden, daß der Reichskanzler seinen Aufenthalt daselbst nicht auf wenige Tage beschränken wird. Ueber den Termin der Einberufung des Reichstages war bis zur Abreise des Reichskanzlers noch keine Bestimmung getroffen worden. (S. M.)

Berlin, 22. Sept. Die Legung des Telegraphenkabels zwischen Preußen und England von Vorkum nach Lowestoft hat am 7. d. M. begonnen und es ist bereits die schwierigste Strecke, von Vorkum nach Texel, fertiggestellt worden.

Berlin, 23. Sept. Der „Kreuzzeitung“ zufolge hat Graf Arnim anlässlich der jüngsten in Lyon stattgefundenen groben Excesse gegen Deutsche sehr ernste Reklamationen bei der französischen Regierung erhoben.

Von einem seltenen Strike berichtet ein ungarisches Blatt: „In Klausenburg haben die Lehrer der römisch-katholischen Elementar-Hauptschule erklärt, nicht eher den Unterricht wieder aufnehmen zu wollen, als bis man ihnen den Gehalt aufbessert.“

Lausanne, 25. Sept. Cytel eröffnete in einer begeisterten Präsidialrede den Kongreß der Friedensliga. Ueber den Gang der Liga berichteten Gögg und Frau Gögg. Der Kongreß wurde von Sonnemann aus Frankfurt Namens der deutschen Demokraten begrüßt. Die Mittel zur Ausdehnung des Vereins wurden besprochen und das Wiedererscheinen des Vereinsblattes beschlossen. Anwesend waren Lemmonier und Bellanger aus Paris, Sonnemann aus Frankfurt, Gögg aus Baden, Simon aus Triar, Mauromacchi aus Italien. Mazzini, Louis Blanc und Edgar Quinet billigten brieflich das Kongreßprogramm, entschuldigen ihre Abwesenheit. Gambetta sandte gleichfalls ein Schreiben, hebt hervor, Frankreich müsse zuerst wieder zu nationaler Kraft (wahrscheinlich auch zur Gewinnung von Elsaß und Lothringen) und Einfluß kommen, ehe es sich an kosmopolitischen Bestrebungen beteiligen könne. (Gambetta, Friedensmann!)

Paris, 24. Sept. Alle Journale melden, daß die Regierung die demnächstige Zahlung der vierten halben Milliarde der Kriegskontribution vorbereite. „Moniteur“ bemerkt dießbezüglich: Wenn die Operation gelingt, so wird die Räumung der sechs Departements nicht auf sich warten lassen und das Berliner Kabinet, falls es darauf beharren sollte, Zollbestimmungen zu Gunsten der elsäßisch-lothringischen Manufaktur-Erzeugnisse zu fordern, sich in die Nothwendigkeit versezt sehen, uns andere Zugeständnisse anzubieten.

Die Franzosen schätzen ihre Todten, welche sie in den vielen blutigen Kämpfen gegen die Deutschen verloren haben, auf 89,000 Mann. Die Zahl der Verwundeten soll noch einmal so groß sein.

Washington, 25. Sept. Nach den offiziellen Berichten über die Getreideernte in den Vereinigten Staaten ist die Weizen-ernte günstiger, die Roggen-ernte weniger befriedigend ausgefallen, die Ernte in Gerste ist mittelmäßig.

Friedrich Hecker will dem Pfluge auf einige Zeit Valet sagen und Vorlesungen halten, mit denen er ein besseres Auskommen sich zu verschaffen hofft als bisher mit der Pflugsgaue.

Die chinesische Post bringt die Nachricht, daß der Respekt, welchen der siegreiche Krieg Deutschlands gegen Frankreich selbst den Chinesen eingeflößt hat, einen besonders bemerkenswerthen Ausdruck darin finde, daß dem deutschen Kaiser jetzt in officiellen chinesischen Actenstücken derselbe Titel beigelegt ist, welchen einzig und allein der chinesische Kaiser führt, nämlich: Hwang-ti. Oesterreich habe es nur durchsetzen können, für seinen Kaiser den Titel Hwaug-shang zu erhalten.

Eine Prise Schnupftaba.

(Fortsetzung.)

Als er eines Tages von seinen Lektionen zurückkehrte, traf er an der Hausthüre Aloys bei dem Briefträger, der einen Brief in der Hand hielt. Der junge Mann betrachtete diesen mit thränenfeuchten Blicken, ohne ihn jedoch zu nehmen. Der Briefträger schien unschlüssig.

Der Ritter stand stille, indem er Barker laut mit einer wohlwollenden Miene begrüßte, die deutlich genug um Aufschluß über

die Gemüthsbewegung bat, in welcher er ihn sah. Aloys schien ihn nicht zu verstehen, der Briefträger jedoch wandte sich gegen Roquincourt um, dem Deutschen die Bemerkung machend: „Da dieser Herr Ihnen bekannt ist, so kann er sie vielleicht aus der Verlegenheit ziehen.“

„Was gibts?“ fragte der Ritter theilnehmend.

„Eine kleine Verlegenheit,“ antwortete der Briefträger zögernd; „dieser Brief an den Herrn da kommt von Neuwied; das Porto ist vier Silbergroschen und nun hat der Herr . . . kein Geld bei sich.“

„Warum sagten Sie's nicht?“ versetzte der Franzose schnell in die Tasche langend.

Aloys aber hielt ihn mit einer Handbewegung zurück und sagte stoßend:

„Nein, ich habe diesen Betrag weder bei mir . . . noch anderswo; ich könnte Ihnen denselben nicht zurückgeben, mein Herr.“

„Das will ich auch nicht, denn ich bin Ihnen denselben schuldig,“ entgegnete Roquincourt ganz einfach; „nehmen Sie, mein Herr, da der Brief von Neuwied kommt, so muß er von Ihrer Schwester oder ihrer Mutter sein.“

Der bezahlte Briefträger entfernte sich, nachdem er Barker das Schreiben eingehändigt hatte.

Dieser vermochte nicht, dem Edelmann zu danken, sondern erbrach den Brief und durchlief ihn hastig. Je weiter er las, desto mehr veränderten sich seine Züge, bis er endlich mit einem schmerzlichen Ausruf inne hielt.

„Haben Sie schlechte Nachrichten bekommen?“ fragte der Ritter, welcher die Treppe hinaufstieg, bei dem Schrei des jungen Mannes aber stillstand.

„Ach, dieses Unglück fehlte uns noch!“ stammelte Aloys, indem er verzweiflungsvoll den Brief an seine Stirne drückte.

„Bitte, was gibt es? Was theilt man Ihnen mit?“ versetzte Roquincourt, indem er schnell drei Stufen hinabsprang und wieder zu Barker hintrat.

„Wenn sie wüßten, mein Herr!“ rief dieser mit von Thränen erstickter Stimme; „sie haben daheim noch alles verlaufen lassen, was meiner Mutter und Schwester blieb, und beide befinden sich jetzt ohne Obdach und Brod.“

Der Ritter machte eine Geberde wehmüthigen Erstaunens. „Und nun rufen Sie mich zur Hülfe herbei,“ fuhr Aloys fort „mich, der ich nicht einmal das Porto dieses Briefes bezahlen konnte! Zu ihrer Hülfe, während ich, wie sie, ohne Hülfquellen und ohne Hoffnung bin.“

Der Ritter suchte Barker durch einige liebevolle Worte zu beruhigen und hieß ihn in sein Zimmer kommen, um das Nähere von ihm zu vernehmen. Die Aufregung des jungen Mannes machte ihn mittheilender, als er je gewesen war. Er setzte Roquincourt auseinander, wie der kleine Laden, den er mit seiner Mutter betrieben hatte, plötzlich mit allen Waaren ein Raub der Flammen geworden sei. Der Verlust belief sich auf zwölfhundert Thaler, die ihr ganzes Vermögen ausmachten und nimmer wieder eingebracht werden konnten, da ihm die Mittel dazu fehlten.

Je mehr sich Barker auf alle Einzelheiten einließ, desto größer schien seine Verzweiflung zu werden. Indem er dem Ritter die furchtbare Lage seiner Schwester und seiner Mutter schilderte, trat sie ihm selbst deutlicher vor Augen; er bejammerte seine Unfähigkeit, ihnen zu helfen; er klagte den Himmel an und versank immer mehr in jenen Rausch des Schmerzes, welcher das größte Unglück der Unglücklichen ist. Roquincourt sah ein, daß alles Trösten unnütz sei! in diesem Augenblick bedurfte es klingender Hülfe und keiner Hoffnungen, um Aloysens gedrückte Seele aufzurichten.

Der Ritter war zu arm, um selbst dem jungen Menschen wirksame Hülfe gewähren zu können. Die Bedürfnisse einiger Genossen seines Exils hatte seine Einkünfte schon geschwächt; was er thun konnte, war viel zu wenig, um Barker der furchtbaren Verzweiflung zu entreißen, in die er versunken war. Man mußte daher zu einer reicheren Großmuth Zuflucht nehmen.

Roquincourt faßte augenblicklich seinen Entschluß. Da er nie etwas für sich selbst zu verlangen hatte, so war er lähn genug, es für Andere zu thun, eine abschlägige Antwort betrübe ihn nur, ohne ihn zu demüthigen. Er richtete noch einige ermutigende Worte an den jungen Mann, versprach ihm, sich seiner anzunehmen und begab sich in das von dem Vicomte von Rouillac bewohnte Hotel.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— (Neue Briefkasten.) Wie von Newyork berichtet wird, sind die dortigen Straßen-Briefkasten durch Röhren mit dem General-Postamt verbunden. Durch eine pneumatische Vorrichtung werden alle in den Kästen geworfene Briefe mit einer Geschwindigkeit von 65 Meilen per Stunde dem Postamte zugeführt.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.